

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. am Montag, auch Freitag früh. — Bezugspreis: 30 Pf. monatlich 3.50 M., vierteljährlich 10.50 M., außer Postgebühren. Einzelnummern 10 Pf. monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.50 M., ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Druck: R. 2013, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Nassau 20 Pf., Restland 1.25 M.; außerhalb 20 Pf., Restland je 1.75 M. Zeitungspreis n. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 2 M. pro 1000.

Nummer 383

Mittwoch, 20. August 1919.

73. Jahrgang

Letzte Nachrichten

Drachmeldungen der „Wiesbadener Zeitung“.

Chemnitz von den Truppen besetzt.

Chemnitz, 19. Aug.

Die um Chemnitz versammelten Truppen sind heute früh kampftun in die Stadt eingezogen. Der Oberbefehlshaber teilte in einer durch Blätter abgeworfenen Bekanntmachung an die Bewohner der Stadt Chemnitz mit:

Nachdem meiner Aufforderung vom 11. 8. zur Waffenablieferung und zur Wiedereröffnung der widerrechtlich besetzten Gefangenen nur in gänzlich unzuverlässiger Weise entsprochen wurde, rufe ich heute zur Durchföhrung der für die Wiederherstellung dauernd geordneter Verhältnisse notwendigen Maßnahmen heute mit den mir unterstellten Truppen ein. Die Bevölkerung ersuche ich, mit Vertrauen zu schenken. Ruhe zu bewahren, die Arbeit ohne Störung fortzusetzen und die Truppen in keiner Weise zu belästigen.

Der neue Wohnsitz des Kaisers.

Rotterdam, 19. Aug.

Wie der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ meldet, bezieht der deutsche Kaiser das von ihm vor einigen Tagen angekaufte Haus Doornste Doorn.

Westungarn.

Wien, 19. Aug.

Die Parlamentskorrespondenz veröffentlicht folgende Telegramme der deutschen Gemeinden im Eisenburger Komitat an die Entente-Kommission in Wien: Am heutigen Tage entschied die Bevölkerung der in Steiermark angrenzenden Teile von Westungarn in zahlreichen Massensammlungen sich für die Zugehörigkeit zu Steiermark. Diese öffentlichen Kundgebungen verliefen überall in Ruhe und Würde. Trotzdem hat die magyarische Gewalttätigkeit Anlauf genommen, diese Volksversammlungen, die nur den Entschluß der Alliierten in die Wirklichkeit umsetzen, in der brutalsten Weise zu stören. In Raab und Mibisch feuerten magyarische Soldaten auf Frauen und Greise. Anschließend des geschlossenen Blutes erbeben wir heftigen Protest und richten an die Alliierten die Bitte, schnellste Beilegung des Landes durch deutsch-österreichische Sicherheitsorgane anzuordnen.

Der Parlamentskorrespondenz zufolge sprach gestern eine Abordnung von Deutsch-Westungarn bei den verschiedenen staatlichen Stellen in Wien vor. Die Abordnung, die aus Vertretern der Gemeinden, Arbeiter- und Bauernorganisationen der Komitate Oedenburg und Westburg bestand, bot, es möge im Sinne des Entschlusses der alliierten Mächte Deutsch-Westungarn von deutsch-österreichischen Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung besetzt werden.

Der Krieg gegen die Bolschewiken.

Warschau, 18. Aug. (Gavas.)

Ämtlicher polnischer Bericht: Nordwestlich von Minsk-Smolensk haben wir den Feind über den Bialystok zerrückten und Tumen besetzt. Die Zahl der Gefangenen steigt. An der wolkowischen Front stehen wir im Osten von Rowno. Die Bolschewiken ziehen sich panikartig nach Retze zurück. Wir brachen den Widerstand des bei Owerow verschanzten Feindes. Diese Stadt wurde von uns besetzt und die Bolschewiken wurden auf das rechte Ufer der Sluha angetrieben. Wir haben die ganze Linie Wilna-Rowno-Sembera in der Hand. In der ostlichen Front erreichen wir nach Kampf den Vorstoß bis Doron und bei Wilna die Linie von Sachewis bis Ostrow. Auf der Front des Nordwestens haben wir deutsche Patrouillen zurückgeschlagen.

Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen in England.

London, 19. Aug.

Lond George teilte im Unterhaus mit, daß die Regierung beschlossen hat, die Einfuhrbeschränkungen am 1. September aufzuheben.

Das neue Kabinett in Peru.

Wie die Havasagentur aus Lima meldet, ist das Kabinett Vega zurückgetreten. Das neue Ministerium setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentschaft und auswärtige Angelegenheiten Meliton Porras, Krieg und Marine General Vizcaro, Inneres Dr. Maguina, Finanzen Duchs, Justiz Arturo Osores, Industrie Matthias Leon.

Vom Stierkämpfer zum Oberpräsidenten.

Madrid, 18. Aug. (Radio.)

Don Masasanti, einer der berühmtesten Stierkämpfer Spaniens, wurde zum Rivallanverneur (Oberpräsident) der Provinz Guadaluajara ernannt.

Der Brief an den Prinzen Sixtus.

Enthüllungen über die Rolle Czernins.

Wien, 18. Aug.

Eine Kuffchen erregende Enthüllung in der Sixtus-Briefaffäre des früheren Kaisers Karl macht jetzt der ehemalige Kabinettschef Graf Polzer. Er machte Mitteilungen über den Rücktritt des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Czernin, von dem damals die Öffentlichkeit sagte, er scheue wegen der Briefaffäre. Wenn auch der innere Grund hierfür in dem Versagen seiner Politik und der Erkenntnis seiner Ohnmacht gegenüber Berlin und Budapest zu finden gewesen sei, so hätte dies doch allein nicht zur Demission Czernins geführt. Die Affäre hätte dazu herhalten müssen, aber es sei der Öffentlichkeit verheimlicht worden, daß Graf Czernin es war, der in einem an die Kaiserin Rita gerichteten Brief diese um die Intervention ihres Bruders Sixtus im Interesse einer Annäherung der kriegsföhrnden Staaten bat. Die Öffentlichkeit hat auch nicht erfahren, daß Graf Czernin mit dem Prinzen Sixtus während dessen geheimen Anwesenheit in Wien zwei Stunden lang persönlich verhandelt hat. Graf Polzer sagte schließlich: Ueberrascht haben auch die machenden Stellen in Berlin von diesen Verhandlungen mit dem Prinzen Sixtus Kenntnis gehabt. Graf Polzer kündet schließlich weitere Enthüllungen in der Sixtus-Affäre an.

Im Anschluß an diese Enthüllung wiederholen wir unsere Mitteilungen über die Herkunft des Sixtus-Briefes, die wir einer gut unterrichteten Seite verdanken und in Nr. 357 vom 3. August d. J. der Wiesbadener Zeitung veröffentlicht haben. Der Verbleib unserer Meldung mit den Enthüllungen des Grafen Polzer läßt erkennen, daß sie letzten Endes ein und dasselbe treffen. Unsere Meldung lautet:

Dr. v. Seidler, der ehemalige österreichische Ministerpräsident, hat dem Führer des deutschböhmischen Volksrats, Dr. Titta, aeliontliche Mitteilungen über die Herkunft des Briefes gemacht. Dr. v. Seidler behauptet, dieser Brief sei von der Schwiegermutter des Kaisers, der Herzogin von Parma, geschrieben worden, und zwar nach Vorschlägen oder auf Vorschlag des Grafen Czernin und des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg. Der Brief sollte vom Prinzen Sixtus, der in Paris weilte, als Friedensfühler benutzt werden.

Es ist aber kein Zweifel, daß Kaiser Karl von dem Inhalt des Briefes und der Absicht bei seiner Abendung Kenntnis hatte, denn er hat am Ende des Briefes mit Bleistift den Aufschluß gemacht: „Es arkeit dich dein Karl.“ Dieser Aufschluß wurde bei der Veröffentlichung mit abgedruckt, jedoch als Unterföhrift allein nicht; und so kam es, daß der Kaiser als Verfasser und Absender des Briefes angesehen wurde. In der Tat aber haben Czernin und Bethmann Hollweg den Brief durch die Herzogin-Mutter von Parma schreiben lassen.

Auch Graf Czernin spricht.

Wien, 19. Aug.

Der ehemalige Minister des Auswärtigen Graf Czernin richtete an die Korrespondenz Wilhelm ein Telegramm, in dem er gegenüber der Darstellung des Grafen Polzer erklärt: Ich leugnete niemals, daß ich die Verhandlungen mit dem Prinzen Sixtus biligte. Ich wünschte, diese selbst an führen. Ich übernahm selbstverständlich die volle Verantwortung für alles, was ich selbst dem Prinzen sagte und was ihm mit meinem Wissen von anderer Seite gesagt wurde. Dagegen lehne ich die Verantwortung für Mitteilungen und Zusagen an den Prinzen ab, die ohne mein Wissen hinter meinem Rücken erfolgten. Bethmann Hollweg wurde damals sofort über den Inhalt der Unterredung unterrichtet. Ueber Dinge, die ich damals selbst nicht wußte, konnte ich auch den Reichskanzler nicht aufklären. Czernin erklärt schließlich, er sei im Besitz von Dokumenten, die beweisen, daß er erst im Frühjahr 1918, also ein volles Jahr später, zur Kenntnis dieser nicht ämtlichen Verhandlungen gekommen sei. Er sehe vorläufig keinen Grund, sein Beweismaterial zu veröffentlichen, und würde dies erst tun, wenn die Wahrheit seiner Darstellung von kompetenter Seite bestritten würde.

Die westungarische Angelegenheit.

Wien, 19. Aug.

Der Hauptauschuh besprach gestern im Beisein der Mitglieder des Kabinetts die westungarische Frage und beschloß einstimmig die Note des Staatskanzlers Renner vom 14. Aug., in der er den Obersten Rat der Alliierten erucht, der Beilegung Westungarns durch deutsch-österreichische Sicherheitsorgane zuzustimmen, genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. Er richtete namens Deutsch-Österreichs an die Bevölkerung Deutsch-Westungarns einen Aufruf, in dem erklärt wird, die deutsch-österreichische Friedensdelegation werde den Deutschen Westungarns das Recht erweisen, durch freie Volksabstimmung über ihre Zukunft zu entscheiden. In einigen Wochen würden sie durch freie Willensäußerung die Vereinigung Deutsch-Westungarns mit Deutsch-Österreich vollziehen können.

Wien, Budapest, 19. Aug. (Ungar. Korrb.)

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftete die Polizei den ehemaligen deutschen Volksbeauftragten Heinrich Kalmar und den ehemaligen Volksbeauftragten Dödsal. Kalmar wird beschuldigt, in Oedenburg und Umgebung Versuche zu haben, die deutsche Bevölkerung zu revolutionisieren.

Einnahmen — Ausgaben.

Von Rechtsanwalt Dr. Frankenhahn.

Vorstandsmitglied des Vorshuvereins zu Wiesbaden.

Wir leben in Gegensätzen. Auf der einen Seite Verstärkung unseres Wirtschaftslebens durch Krieg, Waffenstillstand und innere Kämpfe mit aller Vernichtung von Werten, auf der anderen Seite scheinbar gesteigertes Wirtschaftsleben und Ueberfluß an Geldmitteln. Hier Trauer über den verlorenen Krieg und die Not unseres Vaterlandes, Elend und Unruhe, dort süßliches Wohlleben und Sucht nach Tanz, Tausch und Vergnügen. Oberflächliche Beobachter mögen meinen, der Volkswohlstand habe sich vermehrt. Ein ebensolcher Trugschluß wie, die leichte Unterbringung der Kriegsanleihen sowie der neuerdings ausgelagerten Stadtschulden beweise die Erhöhung des Gesamtvolksvermögens. All dies bedeutet lediglich den Ausbruch verbrauchter Güter, zengt von den Schulden von Reich, Staat und Gemeinde — und damit letzten Endes der einzelnen Volksgenossen. Nichtig ist, daß infolge des Krieges und insbesondere der Nachkriegszeit vielfach das Kapital in andere Hände gekommen und insbesondere auf breitere Grundlagen gestellt worden ist, ein Ziel demokratischer Gedanken. Nichtig ist auch, daß infolge dieser Kapitalverchiebung, wie insbesondere infolge der Lohnbewegungen sich die Einnahmen weiter Volksschichten rein zahlenmäßig gehoben haben. Damit hat sich aber nicht schlechthin die wirtschaftliche Lage des Einzelnen verbessert. Denn diese Vermehrung der Einnahmen ist meist schon vorher durch die vielfach erhöhte Belastung der Ausgaben wettgemacht. Maßgebend für den Wohlstand des Einzelnen ist aber schließlich das Verhältnis seiner Einnahmen zu seinen Ausgaben unter dem Gesichtspunkt, in welchem Maße seine Einnahmen zur Deckung der für den notwendigen — und weiterhin auch luxuriösen — Lebensbedarf erforderlichen Ausgaben hinreichen. Dieses Verhältnis hat sich in der Gesamtheit unbedingt verschlechtert, da die Einnahmesteigerung mit der Ausgabensteigerung nicht gleichen Schritt gehalten. Voraussetzung für die Nichtigkeit dieses Satzes ist, daß die Grenze für die Anerkennung der für den Lebensunterhalt notwendigen Bedarfsgegenstände nach den vor dem Kriege üblichen Ansichten gezogen wird. Diese Verschöbung in dem Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben hat in weiten Schichten eine Verschöbung des Wohlstandes zur Folge. Ueberall steht man das Unternehmen, dieses ungünstige Verhältnis zu verbessern, in der Hauptsache durch das Bestreben, die Einnahmen zu erhöhen. Der zweite Weg, die Ausgaben zu vermindern, wird wenig beschritten. Dies führt aber viel eher, allerdings nur dann zum Ziel, wenn im staatlichen, gemeindlichen und privaten Haushalt die Ansichten über den Begriff „Bedürfnis“ wesentlich eingeschränkt werden.

Diervon wollen die wenigsten etwas wissen, insbesondere der einzelne Hausvater. Er wird widersprechen. Umso mehr muß darauf hinarbeiten werden, daß unsere wirtschaftliche Lage allüberall äußerster Sparsamkeit und Genügsamkeit erfordert. Vor dem Kriege richtete der ordentliche Hausvater — von dem Gedanken des wirtschaftlichen Rechnens durchdrungen — seine Ausgaben nach seinen Einnahmen. Seine Sparsamkeit war bisweilen sogar übertrieben und aktete in Geld aus. Heute machen die meisten zunächst Ausgaben und suchen dann nach entsprechenden Einnahmen. Denn die bisherigen reichen bei der ungeheuren Steigerung der Kosten für alle Gegenstände des Lebensbedarfs nicht mehr aus. Wer diese Erhöhung der Einnahmen nicht herbeiführen vermag, kommt in Not. Diese Vermögen es aberaus nicht und müssen wohl oder übel mindern ihre Auffassung über das, was man zu den „Bedürfnissen“ des Lebens rechnet, wesentlich ändern. Eine Einnahmesteigerung ist am besten denen vergönnt, die im Erwerbsebenen stehen und ihre Ausgaben abwägen können. Solche, die mittelbar oder unmittelbar von Reich, Staat oder Gemeinde leben, werden ebenfalls durch erhöhte Einnahmen in teilweise bessere Lage versetzt. Genau genommen leben alle diese Personen, wie auch sonst viele Angestellten und Arbeiter vom Kapital des Arbeitgebers oder sogar von den Schulden, die Reich, Staat, Gemeinde und Einzelunternehmer auf sich nehmen. Ueberall Gewährung höherer Löhne und Gehälter — vielfach ohne entsprechende laufende Einnahmen, nur mäßig durch Inanspruchnahme des Kapitals oder unter Aufnahme von Schulden.

Wenn auch in der Verteilung des Kapitals auf breitere Volksschichten ein guter Kern liegt, so muß doch allmählich unsere Wirtschaft wieder auf solidere Grundlagen gestellt werden: Einstellung der Ausgaben nach den Einnahmen. Leben nicht vom Kapital, sondern vom Ertrag der Arbeit in Verbindung mit der Ausnutzung des Kapitals. Arbeitsleistung entzieht immer neu, Kapital ohne gleichzeitige Arbeitsleistung wird dagegen schließlich erschöpft. Nur harte Arbeit kann zu wirtschaftlichen Einnahmen führen und damit die Deckung von Ausgaben in wirtschaftlichem Sinne ermöglichen. Die Einnahmen durch Inanspruchnahme des Kapitals zu erhöhen, hat seine Grenze und löst eine unfruchtbare Zerplitterung des Kapitals befürchten. Wenn wir als Einzelne wie insgesamt wieder auf einen grünen Zweig kommen wollen, müssen wir nicht allein danach

trachten, die Einnahmen zu vermehren, nein auch die Ausgaben zu vermindern...

Es ist freilich schwierig, in heutiger Zeit Einschränkungen zu predigen...

In erhöhtem Maße gilt dies Einschränkungen für solche, die bisher jedes Lebensbedürfnis zu befriedigen vermochten...

Über die Lage bei Kattowitz wird gemeldet, daß der Heerd des Aufstandes auf Schoppinitz, Manow und Nitisch beschränkt ist...

Ueber die Lage bei Kattowitz wird gemeldet, daß der Heerd des Aufstandes auf Schoppinitz, Manow und Nitisch beschränkt ist...

Anlieferung deutscher Kohlen.

In der nächsten Zeit beabsichtigt sich der sozialdemokratische Abgeordnete Hub. Weirat im preussischen Handelsministerium...

Das Glück von Edenhall.

Kriminal-Roman von Oskar Dankeir. (30. Fortsetzung.) Er sah an seinem Schreibtisch und hatte die Hände in sein Gesicht vergraben...

Aufruf an die obereschlesische Bevölkerung.

Der Staatskommissar Dr. Kleinw. 19. Aug. an die Bevölkerung Oberschlesiens: Seit Monaten versuchen Unabhängige, Spartakisten und von den Polen bezahlte Subjekte die Ruhe und Ordnung zu stören...

Alle diesem Wahnsinn, diesen Verbrechen konnte ich nicht länger zusehen...

Arbeiter, Bäcker! Ich rechne auf die Vernunft und die Stille aller, die in geordneten Zuständen leben...

Scheußlichkeiten der Aufrührer.

Im Kreise Pleß wurden heute an einer Stelle dreizehn scheußlich zuerichtete Soldaten einer überfallenen Feldwache aufgefunden...

Die polnische Information.

Diplomatische Lage. Der Oberste Rat nahm gestern Kenntnis von dem Bericht über die Streiklage in Schlesien...

Die Lage am 19. August.

Ueber die Lage bei Kattowitz wird gemeldet, daß der Heerd des Aufstandes auf Schoppinitz, Manow und Nitisch beschränkt ist...

Folgen der Kohlennot.

Die Magistratskommission beschloß, wegen der Kohlennot ab Dienstag den Abendverkehr an Gas und Elektrizität durch Gaswirtschaften, Theater, Kinos, Konzerne und Tanzlokale bis 9 Uhr abends zu unterlassen...

Kurze politische Nachrichten.

Ehrendoktor Hindenburg. mz. Berlin, 18. Aug. Nach einer Meldung der „Voss. Zeitung“ wurde Hindenburg von den Technischen Hochschulen des Deutschen Reiches die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen...

Keine diplomatischen Beziehungen zur russischen Sowjet-Regierung.

Das Reichliche Telegraphenbüro teilt offiziell mit: Die immer wieder auftauchende Nachricht, daß von der deutschen Regierung eine amtliche Vertretung bei der bolschewistischen Regierung geplant sei...

Nachmal das Handels-Uboot „Bremen“.

Das Gerücht von der Heimkehr der Besatzung des Handelsunterseebootes „Bremen“, das in diesen Tagen durch die Blätter ging...

Nach München überreicht.

mz. Die bayerische Regierung ist am 17. August von Bamberg nach München überreicht.

Die Folgen der unglücklichen Weizenerte.

Eine Meldung, daß die amerikanische Regierung infolge der unglücklichen Weizenerte die Ausfuhr von Weizen nach Europa verboten habe...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 20. August.

Stille Wege ins Freie!

Viele stille Wege führen aus dem Lärm der Straßen ins Freie. Da, auf denen das Auto keine Macht hat...

Diese Wege muß man gehen, ganz langsam gehen, wenn die Sonne eines heißen Tages im Schoße des dämmerigen Abends aufkühlt...

Da führt so ein Weg irrendwo an der Dohheimer Straße nach dem Heiligen Laurentius, vor dem hohe Papeln wie riesige Wächter stehen...

Und doch hörte Ingeborg aus allen den Worten in dieser Stunde nur das eine heraus, daß Egon unschuldig war!

Die Tür öffnete sich und Graf Dahlheim trat ein. Mit erstaunten Blicken sah er Ingeborg an...

„Tadel, Egon ist unschuldig.“ Nun durchsuchte es auch ihn. „Ist Nachricht da vom Gericht?“

„Nein, aber dieser Brief.“ „Was für ein Brief?“ „Des Grafen Hoffnung sank wieder erheblich.“

„Von Egon's Mutter.“ „Von Egon's Mutter? Ich verstehe dich nicht.“ „Der bei dem Schmutz zu deinem Geheimnis gesagt.“

„Du hast ihn angenommen?“ „Ich habe ihn gelesen.“ „Kind, Kind, wie konntest du das tun?“

Ein Tadel lag in seinen Worten, aber Ingeborgs glückseligende Seele hörte ihn nicht. „Es ist unter aller Mähd, daß ich ihn las.“

„Ich begreife dich nicht.“ „Hier, ichan her, der Schmutz war unecht, als ihn die Mutter Egon gab.“

„Unmöglich!“ Der Graf nahm den Brief und kramte sich seine Stirn, dann aber sah er in Gedanken.

Kind, mein liebes Kind, du hast heute ein doppeltes Unrecht begangen. Erichs blickst du dich an dem Briefe nicht vergriffen...

(Fortsetzung folgt.)

Zum des Schäferstapies, der wie ein hoher, drohender Bogen aus der tiefblauen Silhouette des Taunus in das Glimmelrund ragt.

Das ist einer der stillen Wege, die aus dem Rarm der Strahlen ins Freie führen. Mitten zwischen unermüdbar Arbeit fleißiger Gärtnere hindurch. Wo die Stadt mit ihrem Schein und Tand am Ende ist und jede Pflanze die das Ziel des Lebens sinnt. Das Lebensziel, das vom ewigen Kreislauf alles Geschehens, vom Werden und Vergehen zu immer neuem Werden Kunde abtut.

Wandle diese stillen Wege und du hörst das Mutter-herz der Heimat pochen!

Zehn Jahre Volkshochschule. Nach der aus diesem Anlaß für das Reichspostgebiet erschienenen Denkschrift, die ein überflüssiges Bild über die Geschichte, die Rechtsgrundlagen und die Entwicklung des Volkshochschulwesens gibt, hat der Volkshochschulverband in den ersten zehn Jahren seines Bestehens einen sehr beachtenswerten Umfang erreicht. Insbesondere bemerkenswert ist der starke Aufschwung, den der Volkshochschulverband infolge der mit dem Inkrafttreten des Volkshochschulgesetzes und der Volkshochschulordnung am 1. Juli 1914 erfolgten Verbilligungen und Vereinfachungen und der am 1. April 1918 eingetretenen völligen Gebührenfreiheit der kostenlosen Ueberweisungen aufweist. Ende 1918 betrug die Zahl der Volkshochschüler 257.800, im Mai 1919 hat sie bereits das dritte Hunderttausend überschritten. In den ersten zehn Jahren wurden im Reichspostgebiet rund 500 Millionen Mark umgewandelt und davon 340 Millionen Mark abgewickelt. Auf das Jahr 1918 entfiel ein Umlauf von 131 Milliarden M., davon 102 Milliarden M. ohne Bewegung von Vermitteln. Das Guthaben der Volkshochschulen betrug Ende 1918 zum ersten Male mehr als eine Milliarde M. Diese günstigen Erfolge berechneten zu der Erwartung, daß sich im zweiten Nachhaste die Erkenntnis der großen Vorteile und der Notwendigkeit des Volkshochschulwesens in weiteren Kreisen Bahn bricht und der barlose Schulungsbedarf sich in dem wünschenswerten Umfang ausbreitet.

Der direkte Anverkehr Mainz-Darmstadt. Die direkten Wege zwischen Mainz und Darmstadt, die kürzlich schon bekannt gegeben, dann aber aus dienstlichen Gründen vorerst noch nicht eröffnet werden konnten, werden nunmehr am 20. August, den 20. August, es in Verkehr gesetzt. Kontrolle ist Weiterstadt, wo auch Gepäck im Postwagen geprüft wird. Die Anschlüsse der Rüge in Darmstadt werden noch und noch weiter ausgebaut.

Rheinisch-Mosel. Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt-Gesellschaft hat von heute an ihre Schnellfahrts Mainz-Biebrich-Ebberath wieder aufgenommen und verkehrt mit allen Dampfmaschinen. Abfahrt Biebrich morgens 10.20, Ankunft in Köln abends 7.30. Alle Agenturen geben Auskunft.

Eigentümer gesucht. In der Nacht zum 16. August wurden vier Männer angehalten, die im Auftrage zwei frischgeschlachtete Schaffkammer bei sich hatten, die vermutlich verkauft sind. Der Eigentümer wird gebeten, sich auf Zimmer 33 der Polizeidirektion zu melden.

Gestohlen wurden am 17. August aus einem eingefriedeten Garten zwei wertvolle neun Wochen alte Zwergschneehunde. Der eine (Hündin) ist schwarz mit weißen Flecken, der andere (Hündel) grau und dunkelgrau getigert. Sprechliche Mittelungen nimmt die Kriminalpolizei auf Zimmer 36 entgegen.

Zustandsums-Nachrichten vom 19. August. Sterbefälle: Im 16. August: Frau Greiner, 83 Jahre, am 18. August: Frau Nees, 72 Jahre; Wilhelm Darmann, Kaufmann, 51 Jahre; Adolf Unkelbach, Oberpostkassener, 72 Jahre; Frau Helene Wuth, geb. Krebs, 37 Jahre; Richard Joseph Kohl, Geh. Raurat, 69 Jahre; Frau Elise Schmitt, 26 Jahre; Köhler, 66 Jahre; Käthe Schneider, Schillerin, 12 Jahre.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

R. Niederjochbach, 18. August. Von der Jagd. Mit der Wiederherstellung der Waffen im Dezember vorigen Jahres haben die Waldtiere ein gewisses Friede zu winken. Eine Erholung wäre wohl allen Jagden zu gönnen gewesen. Sie andernorts mußte man jedoch auch bald hier Spuren einer regelrechten Wilddieberei wahrnehmen. Verlobtes Bild fand man im Walde und im Kornfeld und Hirsche wurden Schiffe hörbar am frühen Morgen und in der Dämmerung, die wohl dem spärlichen Wild gaiten, das sich nach hin und wieder zeigte. Hoffentlich wird mit der Neueröffnung dem unredlichen Treiben ein Ende bereitet. Durch Auslieferung der Waffen an die Forstbeamten dürfte der erforderliche Respekt in Wald und Feld wiederhergestellt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

August-September-Ausstellung im Museum.

II.
Eine Klasse für sich bedeuten die Aquarelle, die ihren Schöpfer als einen wahren Meisterschüler offenbaren. Klarheit der Disposition, der Grundlinien, die Vorzüge werden für viele, trotz aller gegenständlichen Veränderungen der neuen Richtung, den Wert eines Bildes auch in Zukunft bestimmen. In diesem Sinne wirken Glinde's seine Ausführungen geradezu erquickend, nehmen wir zum Vergleich den „Starken Tabak“, der in den folgenden Kollektionen von Erbach, Mitsch, Pechstein usw. auch dem von Vorurteilen freien Auge auf die Herzen geht. . . Besonders Erwähnung verdienen hier noch die Nummern 36 und 38 des Katalogs: „Inneres der Augustinerkirche“ und „Seitenkapelle im Dom zu Mainz“, diese von einem handwerklich geübten Künstler, jense durch die lebendige Architektur und den Altarpunkt mehr äußerlich fesselnd. Und neben ihnen auch „Goethes Gartenhaus“ (Nr. 42), eine Erinnerung an Weimarer Tage, lichtvoll und bedeutend, als träte der Dichter selbst aus dem Rahmen.

Zurückblende, nicht auf die Töne von Weimar, sondern auf die Ausdehnung dieser Bilderschaue, steht der Schreiber mit Schreck, daß auch seine Rezension aus dem Rahmen entfallen ist. Zehn Meter haben ausgefüllt, 104 Nummern enthält die August-September-Seele — aber schon weit über die Hälfte des verfügbaren Raumes habe ich im Schmelzen bei den drei Erzeugnissen verbraucht. Da allerdings bei Alois Erbach und Otto Mitsch, die jetzt vor dem mehr verblühten als ergrünten Auge die Wände bedecken, zu „Schwermereien“ wenig Anlaß geboten wird, wird dem Betrachter die Aufgabe erleichtert. Nicht etwa, daß er grundsätzlich Stellung zu nehmen mag gegen die Stürmer und Dränger — nein, schon der große Friedrich wünschte, daß ein Jeder nach seiner Passion leise werden soll. Das Recht, die Eindrücke in seiner Art aufzufassen und nach Belieben wiedergeben, darf dem Künstler nicht genommen werden. Nur gilt das Gleichwohl von den Ausstellungsbesuchern. Nur gilt das Gleichwohl von den Ausstellungsbesuchern. Nur gilt das Gleichwohl von den Ausstellungsbesuchern. Nur gilt das Gleichwohl von den Ausstellungsbesuchern.

— Kierstein, 19. Aug. Große Weindiebstähle wurden in Kierstein bei den Weingroßhandlungen von Gärtnere und Blum und dem Weingroßhändler Georg Strub ausgeführt. Es handelt sich um den Diebstahl großer Mengen bester Weine.

— Dornheim i. Nied., 19. Aug. Gluck oder Unglück? Vor einigen Monaten verlor eine hiesige junge Frau ihren Mann infolge eines Unglücksfalls. Ihr Gatte war Bahndienstleister und wurde bei der Arbeit von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet. Jetzt hat die in dürftigen Verhältnissen lebende Witwe Drillingen das Leben geschenkt. In der Gemeinde erregte, der unter den angelegenen Begleitumständen recht traurige Fall allgemeine Anteilnahme, die sich in erfruchtlicher Weise in reichen Geschenken für die drei kleinen Weisen, die als Drillinge und Halbweisen zugleich ins Dasein treten, auch äußerlich zu erkennen gab.

Gericht und Rechtspredigung.

Fc. Ein Schwindler. Als Angehörter der Seifabrik Mathens Müller in Elmille gab sich der achtundfünfzigjährige Kaufmann Emil Münzel bei Wiesbadener und Biebricher Geschäftsleuten aus. Er gab Bescheinigungen im Auftrag der Firma ab und ließ sich von den Geschäftsleuten Provisionen davon geben. Auch zwei Arbeiter schwindelte er 65 und 80 Mark ab. Wegen dieser Betrügereien erhielt Münzel von der Wiesbadener Strafkammer ein Jahr Gefängnis, das mit einer von der Strafkammer Mainz kürzlich gegen ihn erkannten Strafe von einem Jahr sechs Monaten in eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten zusammengefaßt wurde. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Fc. Beamtenbeleidigung. Am Melonenberg, in der Nähe des hiesigen Hauptbahnhofes, waren in der letzten Zeit die Felddiebstähle an der Tagesordnung. Das gab Arbeit für die Feldwachen. Eines Morgens gegen 5 Uhr hielt einer der Beamten eine Mannsperson und zwei Kinder mit gefüllten Säcken am Randeshaus an. Ein Oberheizer von hier, der gerade des Weges kam und sah, wie der Beamte die Feldwache kontrollieren wollte, ließ ohne jegliche Veranlassung eine Schimpfanrede gegen denselben los, in dessen sich die Freuler aus dem Staube machten. Bei der Ramensstellung widerstand sich der Oberheizer obendrein. Das Schöffengericht Wiesbaden nahm ihn wegen Beleidigung, Widerstand gegen einen Beamten und Nötigung in eine Geldstrafe von 200 Mark.

Vermischtes.

Im Selbstmord mitgerissen. Aus Trebbin wird gemeldet: Auf dem Bahnhof Trebbin wurden gestern morgen drei Menschen durch den Bahnzug 801, der um 5 Uhr 25 Min. den Anhalter Bahnhof in Berlin verließ und gegen 1/7 Uhr Trebbin erreicht, getötet. Der in Trebbin tätige Polizeiwachmann Moller hatte den Auftrag, den Buchdrucker Schütz aus Frankfurt a. O. und die Stenotypistin Frieda Schadow aus Hermannsburg, die bei einem Einbruchdiebstahl in Trebbin überführt worden waren, nach dem Gerichtsgefängnis Luckenwalde zu bringen. Als der Zug herantrieb, warfen sich die beiden Häftlinge auf das Gleis. Der Beamte verfuhrte, sie zurückzuführen, aber der Zug war schon zu nahe, und alle drei kamen unter die Räder und wurden getötet.

Wie sah der Samstager vor Gericht verteidigte. Aus einer hiesigen Industriezeitung wird folgendes Bildchen gezeichnet: „Wegen Hohn und Spott hatte ein Mann einen Strafbefehl erhalten. Er beantragte gerichtliche Entscheidung und verteidigte sich, ohne das „Samstager“ etwa in Rede stellen zu wollen indem er sagte: „Meine Herren Richter! Die, die wo von ihre Lebensmittelmärkte ham lebn müß'n, san allem iso tot. Der also noch lebt, der hat a'hamstert. Un well er a'hamstert hat, lebt er nol. Die Herren Richter tun a'wih nit Unrecht. Aber weil i' no leb'n, müßen i' a'hamstert ham. Erso is homhern n'r Strafbefehl!“ Die beiden Schöffen, die weniger Selbstherrlichkeit besaßen, als der den Vorfall behandelnde Berufsrichter, setzten verordnete Gefährte. Die Verteidigernna half dem Mann jedoch nicht eben viel. Er wurde verurteilt, wobei man unter Betonung der „übermäßigen“ Samstagerlei einer grundsätzlichen Entscheidung über die Strafbarkeit auswich.“

Sport.

Rennen in Karlsruhe.

Berlin, 18. August.
Weiden-Jagdrennen, 10.000 M. 3400 Mtr. 1. Sulow und 2. Anker's Kasper (Tafel), 2. Deinerle, 3. Comme. Ferner

1. Fien: Livoli, Goldleele, Kamemnon, Trommelschlag, Frettrana, Her, Vere, Raubrafin dion, vom 1. Platz, Dackelänger dion, vom 2. Platz, Tati tata dion, vom 3. Platz. Tot: Sieg 99, Platz 43, 29, 117.

Dasselbortler Jagdrennen. Ehrenpreis und 25.000 M. 4500 Meter. 1. R. von Tepper-Bastis Savonar (von Herder), 2. Carlsmünde, 3. Troblun. Tot: Sieg 36, Platz 22, 34.

Perleberger Jagdrennen. 10.000 M. 3000 Meter. 1. G. Weiss (Omaga (Hismark)), 2. Schipper, 3. Rheinertchen. Tot: Sieg 99, Platz 23, 21, 24.

Soremalb-Jagdrennen. Ehrenpreis u. 20.000 M. 4000 Mtr. 1. von Baltiers Onix (Rittmeister von Platen), 2. Pionier, 3. Kolentonia. Tot: Sieg 63, Platz 11, 11, 11.

Großes Stuten-Jagdrennen. 50.000 M. 4200 Meter. 1. Stall Hollendorfs Randeru (Kalt), 2. A. Raumanns Sabine, 3. S. Pippmann-Cunneware. Tot: Sieg 52, Platz 35, 23, 27.

Sommer-Gürtelrennen. Ehrenpreis u. 20.000 M. 3000 Mtr. 1. O. Sello's Rocamadour (Kutules), 2. Wibel, 3. Mantel. Tot: Sieg 123, Platz 25, 20, 16.

Morgenrot-Gürtelrennen. 12.000 M. 2700 Meter. 1. Deims Stable Handwurt (Dobr), 2. Finis, 3. Fribi. Tot: Sieg 34, Platz 13, 13, 12.

Eichenhain-Jagdrennen. 10.000 M. 3000 Meter. 1. E. Sello's Spero (Kamels), 2. Eischen, 3. Raffete. Tot: Sieg 1292, Platz 202, 59, 36.

Radport. Das 100 Kilom.-Mannschaftsfahren des Gau's D. R. V., das am Sonntag in Frankfurt ausgefahren wurde, war trotz leichtem Regen ein großer Erfolg. Die erzielten Zeiten überboten bei weitem die bei dem Bundesstag 1911 erreichten. Das Ergebnis ist: 1. Frkf. Radfahrerverein Germania, 3 St. 6 Min. 40 Sek.; 2. Velociped-Club Frankfurt, 3 St. 20 Min. 30 Sek.; 3. Radrennfub Marx-Frankfurt; 4. Radfahrerverein Germania, 2. Mannschaft.

Großes Sportfest in Bad Domburg. Der Domburger Fußballverein will in Gemeinschaft mit dem Internationalen Kasino zur Förderung des Sports und unter Mitwirkung der 4. Schwadron des Reichs-Kav. Regts. 18 am 20. und 21. Sept. ein groß angelegtes Sportfest in Domburg veranstalten. Vorgesehen sind Reiterfeste, Damenfonturten, leichtathletische Wettkämpfe usw. Die Veranstaltung ist für Militär- und Zivilfonturten offen und steht unter Aufsicht der D. Sp.-Behörde.

Volkswirtschaft.

Industrie.

Automobil-Pneumatik in absehbarer Zeit wieder zu haben. In einem Bericht der Continental Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Compagnie Hannover wird die erzielte Nachfrist angegeben, daß mit Aufhebung des Fabrikationsverbotes für Automobil-Pneumatik und Vollgummireifen in absehbarer Zeit bestimmt beschaffen werden kann, und daß Rohgummivorrate genügend vorhanden sind, da die gesamte Welt-Rohgummierzeugung den Verbrauch nicht unzureichend übersteigt. Den deutschen Gummifabriken ist es leicht gewesen, sich in Rohgummifür die nächsten Monate einzudecken, die Anlieferung hat bereits begonnen; es besteht die größte Hoffnung, daß die deutschen Fabriken in aller Eile wieder Automobilbereifung in Friedensqualität herstellen und nach Aufhebung der Zwangsmaßnahmen mit Lieferung beginnen können. Der Bericht betont im Anschluß, daß es unter diesen Umständen nicht ratsam sei, zur Zeit höhere Preiskontrollen in Bezug auf den Kauf ausländischer Reifen zu hohen Preisen und vielleicht auch mit längerer Lieferfrist einzuführen. Von den beteiligten Kreisen, d. h. den Reichsbehörden in Zusammenhang mit den Reifenfabriken und dem Reichs-Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, sind Maßnahmen in Aussicht genommen, um den Import ausländischer Reifen zu regeln und damit auch resultierend auf die bei erforderlichen Phantasiepreise für ausländische Automobil-Decken und Schläuche zu wirken.

Schiff-Nachrichten.

Dampfer „Belgia“ 9. August von Lissabon, Deimreise.
„Hollandia“ in Buenos-Aires.
„Africa“ 10. August von Boulogne, Ausreise.
„Holland“ in Amsterdam.
„Holland“ in Gibraltar.
„Holland“ in Amsterdam.
„Holland“ 2. August von Buenos-Aires, Deimr.
„Holland“ 7. August von Santos, Ausreise.
„Drehterland“ 4. August von Danzig, Ausreise.
Generalagentur: Horn und Schottenfeld, Wiesbaden. Hotel „Rathauer Hof“.

Vergessen Sie nicht eine Tube Zahnpaste **Chlorodont** für Reise und Landaufenthalt mitzunehmen. IM1963

Dauerschlichter: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Zeit: H. U. Hildebrandt; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gortzen; für die Anzeigen: Joh. Sahlzer; sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

stärker ist aber, daß das Werk Respekt einflößt. Eine Tatsache, die von den drei Selbstbildnissen nicht berührt werden kann. . . Immerhin darf betont werden, daß die Mitsch-Kollektion noch als genügend zu rühmen ist im Vergleich zu den Fähigkeiten einer Berliner Größe, des vielgenannten Max Pechstein, der neben Professor Ostar Moll-Breslau, Walter Püttner, München und Alois Seewald-München die expressionistische Abteilung der August-September-Schau vervollständigt. Pechstein hat offenbar „hors concours“ ausgestellt, seine Aquarelle sind einfach zum Davonschauen. Ostar Moll's Gemälde veratzen den Farbenkünstler, der vielleicht innerlich bedauert, daß er ein Farbenkünstler geworden. Die beiden anderen Münchener der gleichen Richtung sind an der Hand der nur vereinzelt Proben ihres Schaffens schwer zu beurteilen, bezw. zu verurteilen. Püttner wird für kein Puppenhölchen wie für das Antiquar Viehhäber finden, weil er mehr zu bieten versteht als den bloßen Abklatsch einer Auffassung, und bei Seewald ragt unter verschiedenen ergötlichen Entschickelten eine Feldandacht 1916 durch ihre bemerkenswerten Plastik ausgleichend empor.

Zum Schluß noch ein paar Worte über den letzten, hier vertretenen Wiesbadener: Hans Bälker. Sein Name ist ganz am Ende der Liste zu finden, ebenso seine Schöpfungen, und nicht nur in der räumlichen Trennung von den Kögler und Glinde-Schwerin liegt das Bezeichnende seiner Kunst — er ist zum „Bidenbruch“ hinausgewachsen. Daß Idee es nahe, das in diesem Falle gar nicht „bon“ mot zu leben:

es tut mir in der Seele weh, daß ich dich in der Gesellschaft seh — aber es würde auch zu weit gehen, Hans Bälker des vollkommenen Abfalls von dem Streben, auf konkrete Weise dem Auge etwas vorzuzubereitern, fähig zu halten. Ganz im Gegenteil. Hans Bälker tut das Entgegengesetzte von dem, was seine Umgebung zu bieten beliebt: Er fokussiert mit seinem Können und leht sich mit seinen drei „Stillleben“ ins beste Licht. Seine Malweise leht noch mit beiden Füßen fest im Lager derselben Schule, mit der Bälker vor zwei Jahrzehnten hier ankam, und sich seine ersten Erfolge holte. Mit seinen Gedanken allerdings, da vertritt sich der Maler gern ins Land der Sehing; aber die Kunst leht unzureichend im Farbenreichum. B. E. E.

Nassauisches Landestheater.
 Die einhundertste Aufführung des Nass. Landestheater Berlin
 höher geschlossenen Regium der neuen Spielzeit: Sonntag, 21. August 1919.

Residenz-Theater.
 Operettentheater. Direktor: Robert Kapfeler.
 Mittwoch, den 20. August 1919. Abends 7.30 Uhr.

Die schöne Helena.
 Operette in 3 Akten von Weillier und Holzer. Deutsch von G. Dojau.
 Musik von Jacques Offenbach.
 Orchester: Kapellmeister: Herr Ernst Lindner.

Kurhaus Wiesbaden.
 Mittwoch, 20. August.
 Nachmittags 4-5 1/2 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchestr.
 1. Ouvert. z. Op. „Semiramis“
 2. Zigeunertanz aus der Oper
 „Die Hugenotten“
 3. Potpourri aus der Operette
 „Schwarzwalddädel“
 4. Andante H. Viextempo
 5. Ouvert. zu „Des Wanderers
 Ziel“ F. v. Suppé
 6. Walzer aus der Operette
 „Die Faschingsfee“
 7. Promenadenmarsch
 8-10 Uhr im Abonnement
 im Kurgarten:
Doppel-Konzert.
 Städtisches Kurorchestr.
 Leitung: Herr Herm. Irmer,
 Städt. Kapellmeister,
 Wiesbadener Musik-Verein.
 Leitung: Kammermusiker
 Herr Ernst Lindner.

Programm des Kurorchesters,
 1. Fest-Couvertur in A-dur
 2. Ständchen F. Schubert
 3. Neues Leben, Walzer
 4. Parade der Maikaiser
 5. Ouvertur zur Oper „Titus“
 6. Méditation Bach-Gounod
 7. Fantasie aus d. Op. „Robert
 der Teufel“ G. Meyerbeer
 8. Marsch aus der Operette
 „Polenblut“ O. Nedbal.

Programm des Musikvereins,
 1. Marsch Gabriel
 2. Ouvertur zur Op. „Martha“
 3. Paraphrase über das Lied
 „Waldandacht“ (Frühmorg.,
 wenn die Hähne krähen)
 4. Der Rose Hochzeitszug,
 Charakterstück Jessel
 5. La Barcarolle aus der Oper
 „Hoffmanns Erzählungen“
 6. Die Hubertusjagd
 7. Fantasie aus Lortzing's Op.
 „Der Waffenschmied“
 8. Florentiner Marsch Puok-

Neroberg.
 Heute Mittwoch, den 20. August,
 nachmittags 4 Uhr:
**Grosses
 Sonder-Konzert**
 ausgeführt vom
Philharmonischen Orchester.
 Leitung: Musikdirektor Arno Blum.
 Auserwähltes Programm.
 Eintritt 40 Pfg. inkl. Programm.
 NB. Bei ungünstigem Wetter im Wintergarten,
 — Fahrgeliegenheit bis Neroberg-Restaurant.

Verein d. Künstler u. Kunstfreunde
 E. V. Wiesbaden.
Generalversammlung
 Mittwoch, den 27. August 1919, abends 8 Uhr im Saal des
 Restaurants Wies, Rheinstrasse 63, I. H.
 Tagesordnung:
 a) Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastungs-
 erteilung;
 b) Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrats;
 c) Bestimmung der Höhe des Eintrittsgeldes und
 Beitrags.

WALHALLA-DIELE
 I. Etage :: Vornehmer Weinsalon :: I. Etage
 Allabendlich ab 8 Uhr:
Erstklass. Künstlerkonzert
 Auftreten der berühmten
Tanz-Attraktion Naty Brentano.
 Von der Reise zurück:
Sanitätsrat Dr. Ahrens
 Facharzt für Chirurgie. [4790]

Elektr. Kochtöpfe,
 Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner
**Luisenstrasse 44
 Flack,** neben Residenztheater.
 Telefon 747 frei.

Im Gemeindevald Dannelal (bestes Gebiet)
816,55 Festmeter
Sichten und Kiefern
 II. bis IV. Kl.
 in Grubenholz und Abstände eingeschritten, als Brennholz Iso
 Wald abzugeben. Anfuhr fest verpackt. Preisangebote per
 Postkarte erbeten unter 3. 421 an die Geschäftsstelle Nr. 31,
 Nikolastraße 11. [4792]

**Damen-
 Hüte**
 Umpressen — Umarbeiten
 für Filz, Haar, Velour und Samt
 in meiner Fabrik und Atelier.

Berthold Köhr, Hutfabrik, Langgasse 9.
 Ab Ende des Monats Annahmestelle in meinen neuen Verkaufsräumen 7 Langgasse 7. [4178]

Die grosse Knappheit und Teuerung an Rohwaren
 setzt voraus, dass jede Dame ihren getragenen Winter-
 hut zum Modernisieren in Arbeit gibt.
 Meine modern eingerichtete Hutfabrik, die
 grösste hier am Platze, unter Leitung von Fachleuten,
 mit modernen Maschinen eingerichtet, unter Verwen-
 dung von guten Materialien, leistet Gewähr für tadel-
 lose fachmännische Verarbeitung.
 Unübertroffen ist meine Formenkollektion; über 30
 neue Formen, ganz den neuesten Modeschöpfungen
 angepasst, stehen zur Auswahl zur Verfügung.

Park-Diele
 WILHELMSTRASSE 36 Ab
 FERNSPRECHER 16. Aug.
 NUMMER 6349. bis
 31. Aug. 1919:

**Neues
 Programm**
 Fri. Mathilde Sahlmann — Elsa Wehlig — Olga
 Fernandez — Herr Peer-Gynt — Herr Maurell.

Käthe Scheibel
 Langgasse 41 I.
**Spezial-Haus für
 Haar-, Hand- und Schönheitspflege.**
 Ondulation — Manicüre — Gesichts-
 und Kopfmassage — Höhensonne. [4797]

Zu vermieten

Große Wohnungen
 7 u. mehr Zimmer
 Villa, Garten, 17 Zimmer, gro-
 ßer Teil Möbel, Centr.-Heiz.,
 el. L., beste Lage, a. 1. Okt. a. v.
 2. ex. Bldw. 2. 1. [4798]

Kleine Wohnungen
 2 Zimmer
 Ellenbogengasse 6, 2 Zimmer,
 Küche und Keller Seitenbau
 zu vermieten. [4799]

2 Zimmer und Küche,
 27. A. monatl. zu vermieten.
 Jägerstr. 5, a. d. Jul.-Pal. [4800]

1 Zimmer
 Adlerstr. 25, 1 Zimmer und
 Küche zu vermieten. [4801]

1 Zimmer
 Adlerstr. 64, 1 Zimmer und
 Küche zu vermieten. [4802]

**Wohnungen ohne nähere
 Angaben**
 Adlerstr. 25, 1. H. Wohn. a. v. [4803]

**Selenenstr. 10, Dachloft zu
 vermieten.**
 Wälderberg 6, kleine Dachwohn-
 gung zu vermieten. [4804]

**Möbl. Wohnungen, Zimmer,
 Manfarden**
 Serberstr. 25, el. m. B. u. Sch. [4805]

**3 kleine schön möbl. Zimmer
 (Wohn- u. Schlafz.) m. bef.
 Abblat. u. Rofier zu verm.
 Rheinabstr. 2. [4806]**

Gut möbl. Zimmer
 an bef. Herrn zu vermieten.
 Admerstr. 3, 2. Stod,
 rechts. [4807]

**1-2 kleine I. B., a. i. Geschäfts-
 zu verm. 9. Worinstr. 35. [4808]**

**Bismarckstr. 11, 3. Etage L.
 schön möbliertes Zimmer u.
 1. August zu vermieten. [4809]**

**Krankestr. 10, 3. St. I., bill.
 reinl. Schlafstelle zu verm. [4810]**

Korlstr. 3, St. Schlaf. a. v. [4811]

**Karlstr. 2, einloft möbliertes
 Zimmer, Kochgas. [4812]**

**Drankenstr. 2, Pt., schön möbl.
 Zimmer zu vermieten. [4813]**

**Müllerstr. 6, 1. schön möbl.
 Zimmer, eocentl. Wohn- und
 Schlafzimmer m. elektr. Licht
 zu vermieten. [4814]**

**Karlstr. 37, 2. r., möbl. Manf.
 m. Kochof. a. l. Gasarb. a. v. [4815]**

2 Zimmer u. Manfarden
 Blücherstr. 34, beheizbare Man-
 farden zu vermieten. [4816]

**Klarentaler Straße 4, schönes
 großes Kronen-Zimmer an
 ruhiger laub. Verlon zu verm. [4817]**

**Marktstr. 12, 2. r., 1 leer. Zim.
 a. Möbel-Einstellen zu verm. [4818]**

**Wörthstr. 8, Part., 1 leeres
 Zimmer im Abblat. zum
 sof. zu verm. 9. Bld. Part. [4819]**

Steinstraße 22, 1. leerer B. sof. [4820]

**Bertramstr. 20, 1. Manfarden
 zu verm. Wasser. [4821]**

**Dohk Str. 34, 2. H. a. B. beheizt.
 sehr helle Manfarden zum
 Möbel-Einstellen zu vermieten
 WÄLDER. Dohk-Str. 63. [4822]**

Faulbrunnenstr. 7
 2 Manf. zum Möbel-Einstellen
 zu verm. Ab. bei Gottwald. [4823]

Heidstr. 10, ar. heiz. Bld. a. v. [4824]

**Möbl. Manfarden, schöne Saal-
 zu verm. Geislerstr. 26. [4825]**

Bellmündstr. 27, 1. h. Bld. a. v. [4826]

**Große heiz. Manfarden zu verm.
 9. Kais. Ardr.-No. 57, 2. I. [4827]**

**Korlstr. 3, Manfarden mit
 Wasser u. Kochgasenheit. [4828]**

**Schwalbacher Straße 45, Möbl.
 ar. heiz. Manf. a. sof. a. v. [4829]**

**Schwalb. Str. 78, 1. 1 ob. 2 I.
 Manf. m. Dord. a. rub. Ver. [4830]**

**Geschäftsräume, Lagerteller
 u. m. [4831]**

**Keller
 mit Oberlicht, für Keller etc.
 zu verm. Mühlstr. 18. [4832]**

**Für Geschäftsräume
 oder Arzt**
 Kranzplatz 1, 1. 6 Räume sof.
 od. später zu vermieten. Ab.
 im Laden oder 1. St. [4833]

**Bertramstr. 25, groß. Bod. nebst
 Saalstr. a. n. B. Bld. Str. 2. [4834]**

Die Säle der Loge Plato
 Friedrichstraße 35, sind für
 Vorträge, Välle und dergl. [477]

zu vermieten. S. 560.

Für die Zeit vom 1. Sept.—15. Okt. ein einf. möbl. Zimmer
 mit 2 Betten und eins mit 1 Bett in der Nähe des Büchelers.
 miteten gefucht. Angebote m. Preis u. N. M. 1212 an die Annoncen-
 Expedition Rudolf Mosse, Rattowis D. Z. erbeten. [4780]

Haushaltungs-u. Gewerbeschule
 verbunden mit Pension
 von **M. Elbers, Villa Paulinenstr. 1.**

**Neubeginn des Koch-, Back-, Haushaltungs- und
 Handarbeits-Kurses am 1. September.**

Anmeldungen vom 23. August ab, nachmittags
 von 4-5 Uhr. [4783]

Ab 1. September
Privat-Turnunterricht
 für Mädchen und Knaben von vier Jahren ab,
 speziell für Blutmarme u. solche mit Haltungsfehlern.
 Sprechstunden vormittags. Gest. Anmeldungen erb.
Willy Krumm
 Bismardring 42 p. Staatlich geprüfter Turnlehrer. [4788]

Stellengesuche
Vertrauensposten.
 Kelterer, Reamten-Gesetz mit
 groß. Gausgarten u. 2000 B.
 größerer Gausgarten gegen B.
 Wohnung ab Okt. oder März-
 April zu überm. Gef. Off. u.
 D. 635 a. b. Geschäftsstelle 31,
 Bl. Nikolastraße 11. [4789]

Laden
 zum Einstellen von Möbel zu
 vermieten, monatlich 12. A.
 Kaiser Friedr.-Ring 57. v. [4790]

Laden
 Drankenstr., Ecke Rail, Nr. 2a.
 mit Nebenraum auf Oktober zu
 vermieten. Auch für Pflanzende-
 ckerian, 9. A. Nr. 2. 76 B. 188.

Laden m. a. ohne Einricht.
 10. a. n. Rheinstr. 34

Gr. Laden
 mit Nebenräumen sofort oder
 später zu vermieten. Christian
 Fischer, Schwalbacher Str. 4. [4791]

**Portstr. 7, Viertel auf gleich
 oder später zu vermieten. [4792]**

Heidstr. 10, Stoll u. Schöne a. v. [4793]

Ludwigstr. 3, Dordboden u. Rem. [4794]

Offene Stellen
Ebhere Stellen!
 Durch leicht ausführb. Vertre-
 tung auch a. Nebenbef. Off. u.
 2. Goldfisch, Charlottenburg,
 Velonstraße 34. [4795]

**Sg. Lehrerin
 gesucht,**
 die bei Vere. und angenehm.
 Aufenthalt in einem Badeort d.
 Taunus von ca. 20. Aug. bis
 Ende Sept. meine 11jähr. Toch-
 ter nach norddeutsch. Lehrplan
 in allen Fächern, auch franz.,
 unterrichten kann. Angeb. unter
 3. 422 an die Geschäftsstelle 31,
 Bl. Nikolastraße 11. [4796]

R. u. R. auf 1. Oktober. [4797]

Alleinmädchen
 in Kinderl. Haushalt gefucht.
 Vorstellen 10-12 u. 3-5 Uhr.
 Frau Giersberg, Rheinstr. 108.

Mädchen
 gefucht für Küche, Spillküche,
 Wäscherei mit elektr. Betrieb,
 Krankenhaus u. roten Kreuz,
 Schöne Aussicht 41. [4798]

**Jüna., ganz solides evangel.
 Mädchen**
 zu älterem Ehepaar 1. 1. Sept.
 gefucht. Kochkenntn. nicht nötig.
 Bld. Nikolastr. 10/12 2. [4799]

Fahrstühle
 für Strasse und Zimmer
 verkauft und vermietet
P. A. Stoß Nachf.
 - Telefon 227 u. 6527. -

Auskunft umsonst
 bei
Schwerhörigkeit,
 Ohrengeräusch oder Ohren-
 schmerz, über unsere taule-
 nach bewährt, potentent, sch-
 Öhrtrömmel, beucent, und an-
 schließbar zu tragen, stütz. An-
 kennungen. Fortuna-Verlag,
 Bismarckstr. 15. [4800]